



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

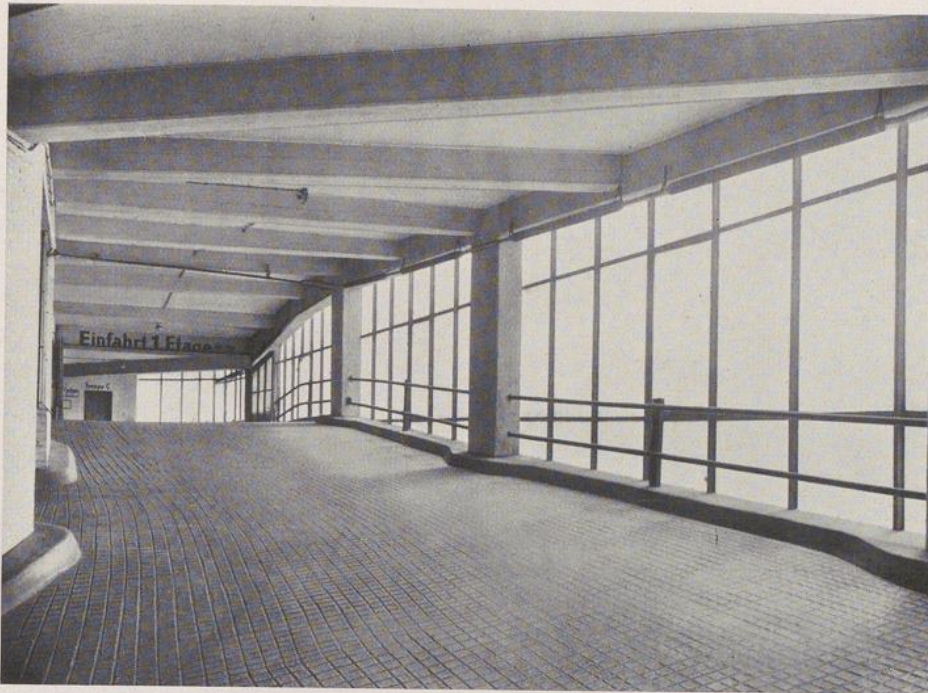
Gußglas

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1938

Garagenhöfe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74372)



Kant-Garage zu Berlin. L. Serlin.

Aufn.: Karl Hansen, Berlin-Lankwitz

Garagenhöfe, glasüberdeckte Parkplätze, sind heute schon selbstverständliche Erscheinungen im Großstadtbild, notwendig geworden durch den zunehmenden Einzel- und Omnibusverkehr der Kraftfahrzeuge, durch die motorisierten Überlandverbindungen der Reichspost und die zunehmende Bedeutung des Lastkraftwagenverkehrs. Wohlverständlich: 1932 kam in Deutschland auf 100 Einwohner ein Kraftwagen, 1937 indes schon auf 50 Einwohner, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sogar auf fünf Einwohner. Die Entwicklung geht bei uns unaufhaltsam weiter.

Ebenso wie die Entwicklung des Flugverkehrs neue baukünstlerische Probleme aufgeworfen hat, so wird auch aus verwandten Gründen der Verkehrssicherheit die fortschreitende Motorisierung ganz neue Aufgaben stellen. Schon 1926 ist in der Kantstraße zu Berlin die erste deutsche Hochgarage erbaut worden (Bilder S. 122, 123): sechs Geschosse hoch; die Fassade eine große Glasfläche; die Trennwände im Innern aus Drahtglas; die einzelnen Geschosse verbunden durch zwei glasbelichtete Wendeltreppen für die reibungslose Auf- und Abfahrt der Autos. Das ist indes nur ein Vorzeichen kommender baukünstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten, die sich erst zeigen werden, wenn unsere Reichsautobahnen vollendet sind und das Volksauto Tatsache geworden ist. Unsere Reichsautobahnen wachsen jährlich um neue 1000 Kilometer und werden zu ihrer Verkehrssicherheit hohe Anforderungen an die heimische Glasfabrikation stellen, ebenso die zahlreichen neuen Tankstellen dieser Autobahnen und die kommenden Garagenhochhäuser.